



das tor

Heft 7 | 2011 – 77. Jahrgang. Männer am Herd / Nächstenliebe
am Grill / Josef Arnold im Porträt

düsseldorfer
jonges

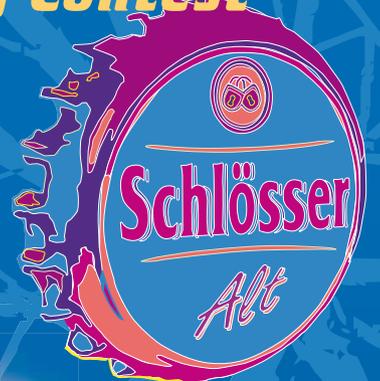
Schützenfest und Kirmes prägen den Sommer

Schlösser Zelt

live erleben

auf der **Kirmes** vom 15.-24. Juli 2011

- Fr. 15.7. 19.30 h **„Die alten Schweden“ und Fräulein Menke**
22.00 h **Illegal 2001 – Top-Act**
mit „Nie wieder Alkohol“ in Düsseldorf
- Sa. 16.7. 14.00 h **Wahl der Düsseldorfer Jungschützenmaid**
19.30 h **DER LETZTE SCHREI**
- So. 17.7. 15.00 h **Jürgen Lübbers Band**
19.30 h **The Wounded Ducks**
- Mo. 18.7. 19.30 h **Pfund**
Die Finalisten von „Hessen rockt“
- Di. 19.7. 19.00 h **Schlösser City Song Contest**
Karaoke-Finale
- Mi. 20.7. 19.30 h **Superstitious**
mit Faiz Mangat - Exsänger von BRO'SIS
- Do. 21.7. 19.30 h **80Special Band**
- Fr. 22.7. 17.30 h **Colly and the Steam Rollers**
19.30 h **The Wounded Ducks**
Jubiläumskonzert!
- Sa. 23.7. 16.30 h **Inferno**
20.30 h **Pubcop**
Special guest: Jeff Brown - ex-frontman von THE SWEET
- So. 24.7. 15.00 h **Ballbreakers**
18.30 h **DER LETZTE SCHREI – Das Finale**
Schlösser gibt einen aus...!



Gewinnspiel und
weitere Infos unter:

www.schloesser-zelt.de

Auf ein Wort



Detlef Parr

Schützenfeste in unserer Stadt sind ein gesellschaftliches Ereignis und in vielen Stadtteilen ein traditioneller Treffpunkt in jedem Sommer. Sie werden seit Jahrzehnten von Vereinen getragen, in denen vom Schützenwesen begeisterte Düsseldorfer ehrenamtlich die Organisation und Verantwortung übernehmen – bisher ohne schwerwiegende Folgen, wenn man von vereinzelten Unfällen bei Fahrgeschäften absieht.

Kirmesveranstaltungen gehören dazu wie die Paraden oder Feuerwerke am Ende der Feste. Trotz der großen Zahl der Besucher haben die Verantwortlichen bis heute sehr umsichtig gehandelt. Sie haben notwendige Sicherheitsvorkehrungen getroffen und kontinuierlich weiter-

entwickelt. Das muss von uns allen anerkannt werden, auch oder gerade wenn aus der Tragödie in Duisburg Konsequenzen gezogen werden müssen. Alle bisherigen Sicherheitsstandards gehören auf den Prüfstand, da sind auch wir Jonges uns einig. Die Schlussfolgerungen daraus müssen aber den bisherigen Erfahrungen entsprechend angemessen und nachvollziehbar sein.

Überzogene bürokratische Auflagen treffen in der Öffentlichkeit auf wenig Verständnis. Alle Heimat- und Brauchtumsfreunde werden wie in der Vergangenheit auch ihren Beitrag zu einem ordnungsgemäßen Verlauf insbesondere der Größten Kirmes am Rhein leisten.

Wir sind stolz auf dieses Markenzeichen unserer Stadt und setzen auf das Vertrauen in uns selbst, in unserer Gesellschaften und Vereine.

Lasst mich zum Schluss noch eine Lanze für unsere Stadtteile brechen. Auch dort feiern die Schützen Feste und organisieren seit vielen Jahren Kirmesveranstaltungen – gesellige Treffpunkte um die Ecke. Sie drohen mehr und mehr ins Abseits zu geraten. Die Osterkirmes am Staufensplatz ist ein warnendes Beispiel. Wir dürfen bei allem Verständnis für die Bedeutung der Großveranstaltungen die vielen Sommeraktivitäten in unseren Stadtteilen nicht vergessen. Sie bereichern unsere Lebensqualität im Kleinen und sind deswegen unverzichtbar. Gerade wir Jonges dürfen diese Vereine und Gesellschaften nicht im Stich lassen, sondern sollten auch diese Schützenfeste der kurzen Wege mit unseren Familien ohne Wenn und Aber unterstützen.

Viel Spaß auch in diesem Sommer!

Euer Baas

Inhalt 07/2011

Kirmes, Schützenfest und Jonges	4
Jonges-Forum: Männer am Herd	6
Klimakette am Rhein geplant	8
Jonges-Archiv auf neuem Weg	8
Op Platt jesäht	8
Vortrag von Stadtplaner Bonin	9
Tätige Nächstenliebe am Grill	10
Jonges gehen ins Theater	11
Zu Besuch beim U-Bahn-Bau	12
Jääsch-Dokumente werden gehütet	13
Veranstaltungen / Vereinsadresse	13
Josef Arnold im Porträt	14
TG Medde d'r zwesche in Goslar	16
TG Reserve besuchte RP-Druckhaus	18
Nachrichten von Tischgemeinschaften	19
TG Rhingkadette in Budapest	20
Geburtstage / Wir trauern	22
Impressum	22

Zu unserem Titelbild:

Düsseldorfs Schützenfest mit Paraden und der Kirmes regiert den sommerlichen Terminkalender.

Foto: DMT

Höhepunkte des Sommerbrauchtums – die Jonges sind dabei

Kirmes beginnt einen Tag früher – der Schützenkalender wahrt seine Traditionstermine

Der in diesem Jahr erstmals frühere Beginn der Größten Kirmes am Rhein, deren Dauer damit von neun auf zehn Tage erweitert wird, sorgt im Veranstaltungskalender der St.-Sebastianus-Schützen nun für gleich zwei verschiedene Eröffnungstermine. Mit dem Auftakt des Rummels am Freitag, 15. Juli, wird eine neue Tradition begründet. Um 14 Uhr startet das fröhliche Treiben mit einem ersten offiziellen Rundgang durch die bunte Budenstadt, die übrigens zum 110. Mal auf den Oberkasseler Rheinwiesen vor der einzigartig schönen Rheinkulisse aufgebaut wird.

Für das Schützenfest wiederum bleibt es beim gewohnten Samstagstermin: Sein Start wird am 16. Juli um 15 Uhr in der Festhalle mit dem Fassanstich durch den Oberbürgermeister gefeiert. Ab 17 Uhr marschiert von hier aus der große Festzug durch die Stadt zum Rathaus, wo die feierliche Investitur des Schützenkönigs mit Ansprache des Oberbürgermeisters Dirk Elbers, des Schützenchefs Lothar Inden und des Regimentskönigs Christian Benning stattfindet.

Paraden und viel Musik

Den beiden Eröffnungsterminen geht freilich zur Pflege der Vorfriede noch wie alljährlich ein weiterer voraus. Denn bereits am Sonntag, 10. Juli, erklingt am Rathaus ab 11.30 Uhr das Eröffnungs-Frühkonzert der Regimentskapelle Bendels, gefolgt ab 12 Uhr von der Ankündigung des Schützen- und Heimatfestes mit der Goldenen Mösch durch



Schützenparade durch die Altstadt, am Rathaus wird öfter Station gemacht. Fotos (2): DMT

Sappeurcorps, Stadt-Tambourcorps St. Maximilian 04, Stadtfanfarencorps Swinging Fanfares, wiederum mit der an diesen Tagen unermüdlich aktiven Bendels-Kapelle sowie mit Hauptvorstand und Offizierscorps.

Nach dieser Rückblende weiter zu Höhepunkten der in der Kirmeszeit. Ihren größten öffentlichen Auftritt haben die Schützen am Sonntag, 17. Juli, da sind sie fast den ganzen Tag auf den Beinen. Um 8.30 Uhr tritt das Königsbataillon auf dem Burgplatz an, zieht ab 8.50 Uhr eine Schleife durch die Altstadt

mit Station am Rathaus und dann zur Basilika St. Lambertus, wo ab 9.30 Uhr der Festgottesdienst beginnt. Ab 13.40 Uhr marschieren alle Bataillone von verschiedenen Ausstellorten sternförmig zur Rheinterrasse, wo um 14.40 Uhr Schützenkönig, Ehrengäste, Hauptvorstand und Oberst das Aufgebot abschreiten, bevor sich ab 15 Uhr der große historische Festzug in Bewegung setzt. Er zieht durch die Altstadt, über Kö und Berliner Allee zum Hofgarten, mit großer Parade auf der Reitallee. Von dort geht es

SSS SIEDLE
Kundendienst

dialock
HAFFLE

ELEKTRO arnold

Josef Arnold GmbH

Stiftsplatz 9 a Telefon (02 11) 32 97 26
40213 Düsseldorf Fax (02 11) 13 22 18
E-Mail: info@elektrotechnik-arnold.de · www.elektrotechnik-arnold.de

Tierschutzverein Düsseldorf e.V.
gegr. 1873

WIR HELFEN TIEREN IN DER NOT!

Geschäftsstelle
Fürstenwall 146
40217 Düsseldorf
Tel.: (02 11) 13 19 28

Clara-Vahrenholz-Tierheim
Rüdigerstraße 1
40472 Düsseldorf
Tel.: (02 11) 65 18 50

www.tierheim-duesseldorf.de

Spendenkonten:
(Spenden an uns sind steuerlich absetzbar)

Kreissparkasse Düsseldorf Stadtparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 1040 930 (BLZ 301 502 00) Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

ab 18 Uhr zurück zum Festplatz in Oberkassel.

Hier beginnt am Montag, 18. Juli, 15.30 Uhr, das Schießen auf den Königsvogel, das am Dienstag, 19. Juli, ab 14 Uhr fortgesetzt wird, bis sich etwa gegen 18 Uhr die Entscheidung anbahnt.

Messe für den Stadtpatron

Am Donnerstag, 21. Juli, 19 Uhr, begehen die Schützen den Festtag des Stadtpatrons St. Apollinaris mit einem Gottesdienst in St. Lambertus. Der religiöse Akzent des Sommerbrauchtums wurzelt tief in der Geschichte, schon der Begriff Kirmes ist von Kirchmesse abgeleitet. Am Freitag 22. Juli, 18.30 Uhr, wird das neue Schützenpaar beim großen Krönungsball im Festzelt gefeiert. Auf die Krönung folgt ab etwa 22.30 Uhr als sichtbarstes Zeichen und größte Publikumssattraktion das spektakuläre Superfeuerwerk, das den Nachthimmel über der Kirmesstadt in glitzerndes Licht taucht.

Die Sebastianer als ehrenamtliche Veranstalter der Kirmes schätzen, dass das gesamte



Impression von der Kirmes.

Volks- und Familienfest jedes Jahr rund vier Millionen Besucher anlockt, mit der Verlängerung nun vielleicht noch mehr. Die Kirmesstadt auf 165.000 Quadratmetern bietet stets eine bunte Mischung an Attraktionen für alle Altersgruppen, vom nostalgischen Karussell bis zu neuesten High-Tech-Maschinen. Der Betrieb beginnt sonntags ab 11 Uhr, samstags ab 13 Uhr, wochentags ab 14 Uhr. Dringend empfohlen wird die Anfahrt mit Bus, Bahn oder Fähre – oder für Pkw-Fahrer die Parkmöglichkeit an der Messe mit Pendelbusanbindung.

Jonges sind vielfältig dabei

Natürlich sind auch die Jonges, ob als aktive Schützen oder Zuschauer, bei den Höhepunkten des Sommerbrauchtums mannigfaltig vertreten. Auch im eigenen Veranstaltungskalender (siehe Seite 13) sind jeweils im Juli drei Termine dem Schützenfest gewidmet. Am Dienstag, 12. Juli, werden die Jonges vom Schützenchef Lothar Inden auf die Festwiese eingeladen. Am Dienstag, 19. Juli, 18 Uhr, treffen sich die Heimatfreunde auf dem Schützenplatz neben dem Festzelt. Jonges-Nadel oder Mitgliedsausweis gewähren freien Eintritt. Hier wird mit Spannung der Königstreffer erwartet. Zu Gratulation für die neue Majestät ziehen die Jonges dann mit ihrer Vereinsfähne durchs Zelt vor die Bühne. Der Glückwunsch fürs Königspaar wird eine Woche später (Dienstag, 26. Juli) noch bekräftigt, wenn es von den Jonges im Henkel-Saal empfangen wird und die Cantadorstele vom bisherigen an den neuen Schützenkönig übergeben wird.

sch-r

Zuverlässig, flexibel und schnell...



Graffiti-Entfernung



Entrümpelung



Geländereinigung

Mehr Infos unter:

☎ 0211 / 830-99 111

gewerbe@awista.de • www.awista.de



AWISTA

Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH

Unternehmensgruppe Stadtwerke Düsseldorf AG

Die Helden tragen Schürze beim Hobby und experimentieren gern

Jonges-Forum über kochende Männer, ahnungslose Kinder und Rezepte zur Lebensfreude

Der jüngste Diskussionsabend in der Reihe Jonges-Forum stand am 31. Mai unter dem Motto „Männer am Herd – total sexy“. Es ging aber auch um Arbeit und Gesundheit.

Zum Beispiel um ein sich wandelndes Rollenverständnis in der Partnerschaft, um die Konjunktur männlicher Kochkünste in Fernsehshows, um Kreativität und Ernährungswissenschaft, Stress und Vergnügen zwischen Töpfen und Pfannen – um all dies drehten sich die Themen der Gesprächsrunde. Meinungen und Erfahrungen dazu bekundeten Walter Stemberg, TV-Koch und Gastronom, Velbert-Neviges, Dr. Margareta Büning-Fesel, Diplom-Oecotrophologin, Bonn, und Ulli Sylvester, Unternehmerin und Köchin aus Leidenschaft, Düsseldorf.

Moderator war wieder Ludolf Schulte, Journalist, der mit der These begann: „Acht von zehn Frauen erwarten von ihren Männern, dass sie kochen können. Und die machen dann eine Inszenierung daraus.“ Darauf die Ernährungswissenschaftlerin Büning-Fesel: „Das alltäglich Kochen erledigen ja doch die Frauen. 70 Prozent der Männer zwischen 20 und 27 Jahren lassen sich von Mutter oder Partnerin bekochen. Die Ausbildung zum Profi und die Arbeit im Restaurant ist ein knochenharter Job.“ Ihr Grundrezept lautet: „Essen muss Spaß machen und Lebensfreude vermitteln.“ Auf Männer, die ihrem Hobby mit Schürze und Kochlöffel frönen, mag das zutreffen, aber sie sind darüber hinaus womöglich auch verspielt: „Sie sind interessiert an Molekularküche und experimentieren gern.“

So tat sich bei diesem Forum die Kluft auf zwischen notwendiger alltäglicher Nahrungsaufnahme und exquisitem Gaumenkitzel für besondere Anlässe. Wobei Stemberg einwirft: „Bei Süßspeisen sind Frauen immer die besten.“

Zwischen Dose und Gourmetküche

Sylvester, Inhaberin eines Restaurants und eines Catering-Unternehmens, das auch Schulen versorgt, findet Männer am Herd durchaus nicht sexy. „Die Hierarchie in der Profiküche ist männlich dominiert.“ Sie berichtet von den Problemen der Großküchen, wo die Kunden um jeden Cent für eine Mahlzeit feilschen und andererseits mit Einfrieren und Erhitzen eine enorme Energieverschwendung betrieben wird. Aber auch im Blick auf private Herde ist sie skeptisch.

Ihr zuverlässiger Partner

Ihre Stadtwerke Düsseldorf AG.

Strom · Erdgas · Fernwärme Trinkwasser · Entsorgung Energiedienstleistungen Öffentliche Beleuchtung	Öffnungszeiten Kundenzentrum: Montag - Donnerstag 8.00 - 17.00 Uhr Freitag 8.00 - 14.00 Uhr
Höherweg 100 40233 Düsseldorf Telefon (0211) 821 821 E-Mail info@swd-ag.de www.swd-ag.de	Notdienst und Entstördienst: Gas/Wasser/Fernwärme: (0211) 821-6681 Strom: (0211) 821-2626

Mitten im Leben: →

Stadtwerke Düsseldorf



Auf dem Podium beim Jonges-Forum (von links): Walter Stemberg, Dr. Margareta Büning-Fesel, Ludolf Schulte und Ulli Sylvester. Foto: sch-r

tisch: „In manchem Haushalt gibt es eine schicke Designerküche – und da findet gar nichts statt.“

Büning-Fesel: „Geschmack wird schon im Mutterleib gelernt.“ Doch soweit muss man gar nicht zurückgehen. Stemberg unterrichtet oft in Schulen, zeigt Lebensmittel im Unterricht: „Als erstes erkennen die Chips und wissen nicht, dass Milch von der Kuh

kommt.“ Und Dosengerichte mit Geschmacksverstärkern fänden Kinder zu nächst leckerer als frisch zubereitete Mahlzeiten. Seine bedauernde Feststellung: „Trotz aller Fernsehsendungen wird doch allgemein weniger gekocht als früher. Die Kriegsgeneration, ja die konnte noch kochen!“

Als Gastronom missfällt ihm der Riesenaufwand, der bei extremem Ehrgeiz das

Preis-Leistungsverhältnis aus der Balance bringt. Ihn ärgert, dass Spitzenköche angeblich nur noch an den Getränken verdienen können.

Stemberg, der übrigens allen anwesenden Jonges ein Kochbuch mit eigenen Rezepten schenkte, vertritt in seinem Restaurant, wo auch Sohn und Mitautor Sascha schon mit neuen Ideen mitwirkt, das Credo einer Mischung von Tradition und Moderne, regionalen Klassikern und innovativer Kochkunst. Auf den Punkt gebracht: „Weniger Butter, mehr Olivenöl.“ Und seine Kritik an den allgemeinen Essgewohnheiten: „Jeder sorgt dafür, dass sein Auto mit dem Sprit betankt wird, den es verträgt. Aber wenn es um unseren Körper geht, stopfen wird alles Falsche hinein.“

Büning-Fesel hat keine prinzipiellen Einwände gegen die Schulverpflegung durch Catering-Firmen, sie ist realistisch: „Man kann die komplette Ernährungsverantwortung nicht mehr der Familie überlassen, weil oft beide Elternteile berufstätig sind.“ Da spricht sie auch in eigener Sache. Zugleich ist sie optimistisch: „Kinder essen gern, was sie selbst gekocht haben. Selbermachen ist schön, der Trend kommt wieder.“ sch-r

Dieses Versicherungs-Chinesisch braucht kein Mensch.

Die Klartext-Initiative. Jetzt bei ERGO.

Das ist unsere Initiative gegen Versicherungs-Chinesisch. Für unkomplizierte Briefe und Bedingungen, die Sie verstehen können. Folgen Sie uns auf dem Weg zu Deutschlands bester Versicherung: ergo.de

ERGO

Versichern heißt verstehen.



Düsseldorfer Initiative für Bäume im mexikanischen Regenwald

Der Organisator Jürgen Bluhm erläuterte den Jonges seine geplante Umweltschutzaktion

Eine Klimakette am Rheinufer soll am Samstag, 10. September, einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Eine Verbindung von Demonstration und Spendenaktion, das ist die Idee des Initiators Jürgen Bluhm. Der Düsseldorfer stellte sein Projekt den Jonges in einem Vortrag am 7. Juni vor (der ursprünglich vorgesehene Redner Dr. Michael Vesper zum Thema Olympischer Sportbund war verhindert). Demnach sollen an diesem Tag über 6.000 Leute auf fünf Kilometern Strecke am Rhein zwischen Burgplatz und Hafen das Ufer säumen. Sie registrieren sich per Internet unter www.klimakette.de und reservieren sich so ihren festen Platz. Die Veranstalter



Jürgen Bluhm bei den Jonges. Foto: sch-r

bestätigen die Anmeldung per Post, senden den Teilnehmern die persönliche Platzkarte, das Veranstaltungsprogramm und ein T-Shirt mit dem Logo der Aktion zu. Die Tickets kosten 15 Euro, damit wird die Aktion und vor allem eine konkrete Initiative gegen den Klimawandel finanziert: Für jeden Teilnehmer wird ein Baum im Regenwald von

Yukatan (Mexiko) gepflanzt zusätzlich jeweils ein weiterer auf mexikanische Kosten. Als Partner haben verschiedene Organisationen und Firmen (Fahrradclub ADFC, Rheinbahn) ihre Mitwirkung zugesagt. Im Rahmenprogramm sind Infostände, kulturelle Beiträge und Angebote für Kinder vorgesehen. sch-r

Jonges-Archiv wird neu geordnet

Bruno Bauer löste Klaus Bachtenkirch als Archivar ab

Klaus Bachtenkirch, Leiter des Düsseldorfer Standesamtes und auch in berufliche Fachverbandsarbeit eingespannt, war seit 1999 zudem ehrenamtlich der Archivar der Düsseldorfer Jonges. Diese Aufgabe hat der Heimatverein im Einvernehmen mit ihm seit Juni an Bruno Bauer übertragen. Bei der Tischbaassitzung am 28. April wurde Bachtenkirch von Baas Detlef Parr mit Dank für den Einsatz verabschiedet.

Für das Jonges-Archiv unter dem Dach der Geschäftsstelle wurden bereits seit geraumer Zeit neue Schränke angeschafft und eine Computersoftware installiert. Damit sollen Bücher und Akten neu geordnet und so erfasst werden, dass die Themen der Heimatkunde und Vereinsgeschichte sowohl für das interne Wissen als auch für Recherchen von Historikern künftig sachgerecht und effizient zu erschließen sind. Bruno Bauer hat an in dieser Entwicklung schon seit längerem mitgewirkt. Der neue Archivar ist den Jonges ohnehin bekannt. Er leitet die Black River Jazzband (benannt nach dem Schwarzbach in Düsseldorf's Norden) und wirkt als Redakteur für Publikationen des Heimat- und Kulturkreises Wittlaer. sch-r

Ferie, all jonnt se op Jüeck

Op platt jesäht vom Schalhorns Neres

Jetz kütt de Zieht, all jonnt se op Jüeck,
ne jede sökt sich woangersch dat Jlöck.
Däm ehne trikt et noh de Malediewe,
dä angere deht sich op Sylt erömdriehwe.

Et jitt welche, die fahre met dr Ieserbahn,
un welche, die komme mim Auto ahn.
Willste wieht fott, do musste fleeeje,
doför hässte jarantiert kinne Räje.

De Hauptsach is, se hant et jood jetroffe,
dat jönn ech doch jede un donn et hoffe.

Hässte wie jeck eh janz Johr jebrasselt,
isset nit jood, wenn de Ferie vermasselt.

All dont se jenieße de herrliche Zieht,
hannt Weiter, Kenger und dä Köter mit.
Em Stille donn ech mech äwer frohre,
kammer sech dobei wirklech erhole?

Manch ehne dä hät de Tasche leer,
wat soll et, dä bleibt ähwe hier.
Kannst he dech erhole an jede Eck.
Öm usszespanne, do bruchste nit weck.

Ne Stachelditz



Klaus Bachtenkirch erhielt von Baas Detlef Parr das Stadtsiegel der Jonges. Foto: sch-r

Ideen für die Stadt der Zukunft – zwischen Markt und Menschen

Stadtplaner Dr. Gregor Bonin sprach über bekannte Baustellen und ein paar neue Themen

„Projekt Stadt – wir haben einen Plan“, so formulierte Dr. Gregor Bonin den Titel seines Vortrags bei den Jonges am 17. Mai und bekannte, er komme immer wieder gern zu den Heimatfreunden.

Diese freilich könnten sich nur noch wundern, wenn ausgerechnet der städtische Planungsdezernent mal keinen Plan hätte. Die in letzter Zeit fast routinemäßige Nähe des Beigeordneten zu den Heimatfreunden führt allerdings auch zu mannigfachen Wiederholungen von Themen, bei denen ja eigentlich schon alles gesagt ist.

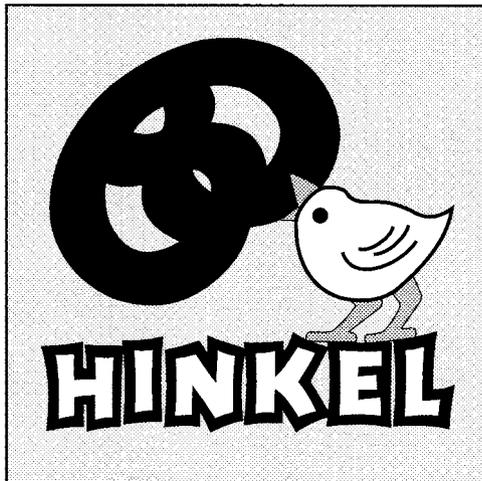
Die Worte und ihre Bebilderungen in Foto und Video sind ausgefeilt und durchstilisiert wie bei Verkaufspots für Wirtschaftsprodukte. Tatsächlich sagt Bonin ja auch: „Stadtpla-

nung ist Angebotsplanung für Investoren.“ Sich selbst bescheinigt er, dass er in Diskussionen geprägt sei „von einem unbeugsamen Willen, zu gewinnen“. Bei der Stärkung des Wirtschaftsstandorts in Konkurrenz zu anderen Städten müsse man schnell sein und jeden Zeitvorsprung nutzen. Dass Bonin forscher ist, merkt man stets. Freilich gehören zum Drei-Säulen-Modell seiner Philosophie „Leben – Gefühl – Stadt“ ja nun auch die ersten zwei Aspekte mit „weichen Standortfaktoren“ wie Kultur und Lebensqualität. Also wird – die Politik hat seinen Plan verbessert – künftig am Kö-Bogen-Rand eine Kirschbaumreihe als Symbol der japanisch-Düsseldorfer Freundschaft gepflanzt. Mehr Bäume an der zuvor im Plan so karg wirkenden Kante hatten auch die Jonges gefordert.

Erst nach regulärer Redezeit, sozusagen in Fußnoten – oder in der Zugabe, so würden wir sagen, wenn wir im Kabarett wären –, wurde Bonins Vortrag zuletzt richtig witzig und spannend. Düsseldorf als Architekturstadt, wie weit kann die experimentelle künstlerische Selbstverwirklichung von Bauherren und Baumeistern im öffentlichen Raum getrieben werden?

Da gibt es auch künftig viel Stoff für den staunenden Blick oder den streitbaren Austausch von Geschmacksurteilen. Elchgeweihe an einer Hausfassade oder ein avantgardistisches Baumhaus mitten im Baudenkmal – jecke Kostümierungen sind den Düsseldorfern menschlich nicht fremd, aber an Häusern? Sozusagen unter dem Strich ließ Bonin ein Wort fallen, das aufhorchen ließ: „Marktschreierisch.“

sch-r



DIE BÄCKEREI
DER BROTFREUNDE

Hohe Straße 31 • Tel.: 86 20 34 13
Mittelstraße 25 • Tel.: 86 20 34 21
www.baecerei-hinkel.de

WWW.HANDWERK.DE

**Bei uns zählt
nicht, wo man
herkommt.
Sondern wo
man hinwill.**

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Tätige Nächstenliebe und freundliche Kontakte am Würstchengrill

TG Medde d'r zwesche half den Maltesern beim „Wohlfühlmorgen“ für Arme



Blick in das Foyer des Gymnasiums, das hier ein Bistro für Arme ist.



Jonges am Grill: Jochen Büchenschütz und Hans Kichniawy (rechts). Fotos (2): sch-r



Gruppenbild der Helfer mit Initiator Hans Tophofen (2.v.r.). Foto Carsten Kossow

Sechs Mal im Jahr lädt der Malteser Hilfsdienst e. V. Wohnungslose und Arme zu einem „Wohlfühlmorgen“ ein. Jeweils an einem Samstag etwa alle zwei Monate, 8.30 bis 12 Uhr, bevölkern rund 250 bedürftige Menschen das St.-Ursula-Gymnasium in der Altstadt. Am 21. Mai erhielten die Malteser

tatkräftige Unterstützung von der Tischgemeinschaft Medde d'r zwesche.

Das soziale Projekt bietet entgeltfreies Frühstücksbüffet und weitere Formen der gastfreundlichen Zuwendung für jene, die in ihrer leidvollen Lebenssituation einen entspannten, genüsslichen und auch der Kör-

perpflege gewidmeten Start ins Wochenende sonst nicht kennen. Auch mit Gesprächen und geruhsamer Zeitungslektüre – all das, was der Bürger sich sonst unter dem Schlagwort „Wellness“ gönnt.

Sachspenden kommen von Wirtschaftsunternehmen, aktive Mitgestaltung wird von



Älteren Menschen ein aktives Leben zu ermöglichen ist unser Ziel

Wohnstift als Heimat

**Seniorenwohnstift Haus Lörick
Grevenbroicher Weg 70 · 40547 Düsseldorf
Tel. (02 11) 59 92-1 · Fax 59 92-6 19
Internet: www.haus-loerick.de**

Haus Lörick

liegt in einer großzügigen Parkanlage im gleichnamigen linksrheinischen Stadtteil von Düsseldorf in Rhein- und Citynähe.

Eigenständiges Wohnen

Haus Lörick verfügt über 438 1-, 2- und 3-Raum-Wohnungen mit Diele, Bad, Küche und teilweise Loggia. Ihre Wohnung gestalten Sie individuell und mit Ihren persönlichen Möbeln. Der Pensionspreis beinhaltet das tägliche Mittagessen (Menüwahl), Stromversorgung, Heizung, Telefongrundgebühren, regelmäßige Reinigung der Wohnung und der Fenster sowie die Benutzung der Gemeinschaftsräume.

Unabhängigkeit

Im Hause finden Sie ein Lebensmittelgeschäft, Sparkasse, Friseur, Gaststätte mit Kegelbahn, Physiotherapie, Café und viele weitere Serviceleistungen vor. Ein Hausbus verkehrt regelmäßig zwischen Haus Lörick, Oberkassel und der Düsseldorfer Innenstadt.

Aktivitäten entfalten

Konzerte, Opern, Operetten, Filmvorträge in unserem Theatersaal, Ausflüge und eine Vielzahl von Kursen, wie z.B. Yoga, Seniorentanz, Bewegungsgymnastik, Gedächtnistraining, regen Sie an, Ihren Tagesablauf aktiv zu gestalten.

Umsorgt sein

Auf jeder Etage kümmert sich eine Etagenbetreuung um Ihr Wohl. Im Krankheits- oder Pflegefall werden Sie in Ihrer Wohnung oder auf unserer Pflegestation versorgt. Es besteht die Möglichkeit, einen Anwartschaftsvertrag abzuschließen, der Sie zu einem späteren Bezug einer Wohnung berechtigt.

Preisbeispiel für eine z. Zt. vermietbare 1-Zimmer-Wohnung, ca. 30 m², monatlich 1.195,53 €

verschiedenen Gruppen reihum in unterschiedlicher Zusammensetzung geleistet. Teams aus Backstuben oder Brauhaus haben schon früher öfter mal die Tische gedeckt und den Kaffee ausgeschenkt. Nun engagierte sich eine Jonges-Schar.

Der Initiator Hans Tophofen von den Maltesern hat im Jahre 2000 mit der Veranstaltung der „Wohlfühlmorgen“ begonnen, die schon bald bei einem bundesweiten Projektwettbewerb des Hilfsvereins unter rund 50 Vorschlägen den 1. Preis erhielten. Da er Mitglied der TG Medde d'r zwasche ist, war es Ehrensache für seine Tischfreunde, sich auch einmal in den Dienst der guten Sache zu stellen. Sie konnten Sponsoren für Aufschnitt und Grillwürste gewinnen und haben weitere Zutaten aus eigener Tasche finanziert. Das sonnige Wetter erlaubte es, auf dem Schulhof einen Holzkohlen-grill mit Pommes-Fritteuse aufzubauen.

Sympathie statt Vorurteil

„Das ist wahrhaft tätige Nächstenliebe im Sinne von Jesus Christus“, so lobt Albrecht Prinz von Croy, Diözesanvorstand der Malteser in der Erzdiözese Köln, das gesamte Konzept. Regelmäßig mit am Werk sind seitens des Gymnasiums auch Schülerinnen und der Verein der Ehemaligen, die „UR.Suliner“ unter Leitung von Christina Hirthammer-Schmidt-Bleibtreu. Die Schule verwandelt dabei nicht nur ihr Foyer in ein Selbstbedienungsbistro. In der Turnhalle gibt es Bekleidung, die Duschen nebenan können benutzt werden, Körperpflegemittel von Henkel stehen kostenlos bereit. Mehr noch: Ärzte für Allgemein- und Zahnmedizin haben Sprechstunde und können, wenn hier nicht heilen, so doch wenigstens Rat geben. Auch Fußpflege und Haarschnitt werden angeboten.

Für Randgruppen der Gesellschaft wie für Helfer aus dem gut situierten Milieu haben die freundlichen Begegnungen neben der Bewirtung auch einen tieferen Sinn: Auf beiden Seiten werden Vorurteile abgebaut. „Provokationen und Konflikte hat es hier noch nicht gegeben“, sagt Tophofen. sch-r

HILFE IST GEFRAGT

Die Malteser bitten um weitere praktische oder materielle Unterstützung für das Projekt. Spendenkonto 101 96 566, BLZ 300 501 10, Stadtparkasse Düsseldorf, Stichwort „Wohlfühlmorgen“. Mehr Details im Internet unter www.malteser-duesseldorf.de.

Putzteufel und deutsche Wehleidigkeit

Theatertermine der Jonges in Komödie und Kom(m)ödchen



Anita Kupsch mit Reinigungsspray in Schützenstellung. Foto: Thomas Gruenholz

Der jährliche Theaterbesuch der Düsseldorfer Jonges in der Komödie an der Steinstraße 23 ist liebe Tradition. So auch dieses Jahr wieder, wenn am 16. August, 20 Uhr, Marc Camoletti's Komödie „Die Perle Anna“ mit Publikumsliebbling Anita Kupsch in der Titelrolle auf dem Programm steht. Die Kupsch mit ihrem Temperament und ihrer Berliner Schnauze gehört zu den Großen der deutschen Boulevardszene. Ihre Partner im Stück sind Christoph Schobesberger („Für alle Fälle Stephanie“), Adisat Semensch (zuletzt im „Mustergatten“ auf der Bühne der Komödie), Nina Jura (bekannt aus der TV-Serie „Die Rettungsflyer“) und Thorsten Hamer, der in der vergangenen Spielzeit als Heinz-Erhardt-Darsteller laut Presse „die Ent-

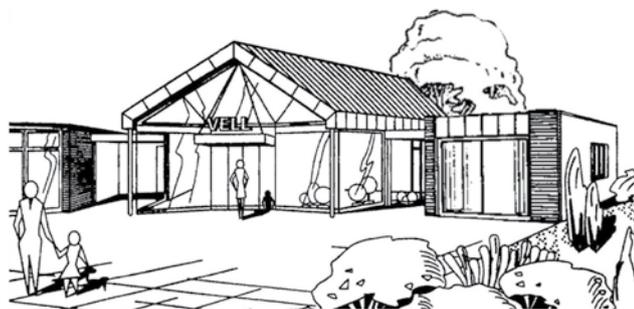
deckung der Spielzeit“ war und das Publikum begeisterte. Jonges und Anhang gehen zum Sonderpreis von 13 Euro in die Komödie, allerdings sind in der Vereinsgeschäftsstelle nur noch wenige Karten zu haben.

Auch für Fans des Kabarets unter den Heimatfreunden hat der Verein einen speziellen Abend reserviert: „Sushi – Ein Requiem“. Das Kom(m)ödchen, Kay-und-Lore-Lorentz-Platz, tischt die Erfolgsnummer seines Ensembles speziell für die Jonges auf am Donnerstag, 8. September, 20 Uhr. Karten zum Jonges-Sonderpreis, 22 Euro, sind gleichfalls bei der Geschäftsstelle zu ordern. Bei Sushi geht es um deutsche Wehleidigkeit und eine Selbsthilfegruppe, die sich Regierung nennt. sch-r



Heiko Seidel, Maïke Kühl, Christian Ehring (von links) als Sushi-Team. Foto: Harald Hoffmann

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH - seit 1919 -



**Grabneuanlagen
Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
- auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof -**

Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)

Blumen in alle Welt durch Fleurop

Am Nordfriedhof 7 - 40468 Düsseldorf

Telefon 0211 / 432772, Fax 0211 / 432710



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Mit blauen Helmen in die Baugrube an der Kö geklettert

Jonges besichtigten die unterirdischen Fortschritte der Wehrhahn-Linie

Mehrere Tischgemeinschaften informierten sich vor Ort über den Fortgang des U-Bahn-Baus im Bereich Kö-Bogen.

Es gab Gerüchte über die Abwicklung der Arbeiten an der Wehrhahn-U-Bahnlinie. Angeblich werden Schlitzwände wieder abgebrochen, Setzungen sollen Gebäude gefährden, dem zufolge werden Fassaden mit Netzen verhängen. Die Jonges von den Tischgemeinschaften De Hechte, Stachelditzkes, Stille Genießer und Jan Wellem waren bereit, sich vom Projektleiter der U-Bahn-Wehrhahnlinie, Diplomingenieur Gerd Wittkötter, aufklären zu lassen. Das Vorstandsmitglied der Düsseldorfer Jonges Harald Wellbrock nahm ebenfalls daran teil.

Genau vor einem Jahr hatten diese Tischgemeinschaften bereits wichtige Informationen (Tor 6/2010) von Gerd Wittkötter erhalten und wurden genauestens über die aktuellen Ereignisse informiert. Die Bauarbeiten sind laut Wittkötter im Terminplan und werden, wenn nicht außergewöhnliche Ereignisse eintreten, fristgerecht beendet. Die Baukosten werden sicherlich von steigenden Materialkosten (wie beim Baustahl) beeinflusst werden. Detailliert, verständlich und nachvollziehbar erklärte Wittkötter den Baufortschritt in den einzelnen Abschnitten und die verschiedenen Bautechniken, wie Tunnelvortrieb und Vereisungen, mittels Schaubildern.

Das Thema Bauwerksetzungen wurde angesprochen. Die Jonges wurden vertraut gemacht mit dem umfangreichen Setzungs-



Blick in die Baugrube (oben) und Gespräch mit dem Projektleiter.

messprogramm. Um Veränderungen im Kaufhofbereich zu vermeiden, wurden in den Böden Metallschienen eingebracht und die Fassaden mit Reflektoren versehen, damit Messungen im 30-Minuten-Takt erfolgen können. Die geringfügigen Verschiebungen der Fassaden während der Tagesstunden sind in der Dachstuhlkonstruktion begründet und stehen nicht im Zusammenhang mit den unterirdischen Bauarbeiten. Die tatsächlichen Setzungen infolge der Bauarbeiten sind im Millimeterbereich und wesentlich geringer als erwartet.

Die von Laien beobachteten Abbrucharbeiten der Schlitzwandköpfe haben mit einer „Fehlplanung“ nichts zu tun. Dies wurde begründet dargelegt.

Die Kunststadt Düsseldorf fühlt sich verpflichtet, Kunst im öffentlichen Raum zu fördern. Bereits mit dem Beginn der Planung für die Wehrhahnlinie wurde ein Architektenwettbewerb durchgeführt. Dem als Sieger hervorgegangenen Darmstädter Büro Netzwerkarchitektenteam wurden Künstler, die einen Bezug zu Düsseldorf haben, zugeordnet. Es wird von der Stadt angestrebt, dass die U-Bahnhöfe zum Verweilen einladen sollen, weltoffen, innovativ und anspruchsvoll gestaltet werden.

Die Jonges wollten mehr dazu wissen, aber Wittkötter verwies auf die am nächsten Tag vorgesehene Pressekonferenz und verriet keine Einzelheiten. Die Jonges fügten sich und ließen sich, mit blauen Helmen ausgestattet, zu den tiefen Baugruben im Kö-Bogenbereich führen.

Arnulf Pfennig

HOLZ-, ALU- UND KUNSTSTOFF-ROLLÄDEN
ELEKTRISCHE ANTRIEBE · ZEITUHREN
REPARATUREN · ERSATZTEILE · MARKISEN

SEIT 1890 **CARL ROLLADEN MUMME & CO.**

Oberbilkler Allee 285 · 40227 Düsseldorf
Tel. 02 11/37 30 96 · Fax 02 11/7 88 54 74
www.rolladen-mumme.de

Was die Jungs vom Tor können, können wir schon lange!!!!

**Wir ändern unser Aussehen...
aus**

Im Nordpark
Café Restaurant

wird

Im Nordpark
Café Restaurant

Bernd Ahrens und Sven Heinrich freuen sich auf Euren Besuch.

Kontakt: Nordpark Gastronomie Ahrens GmbH
Kaiserswerther Str. 390 · 40474 Düsseldorf · Tel.: 02 11-43 36 34 · Fax: 02 11-43 49 16
E-Mail: info@im-nordpark.de · Web: im-nordpark.de

Erinnerung an einen humorvollen und hilfsbereiten Gottesmann

Die TG Pastor Jäsch sammelt Dokumente zur Lebensgeschichte ihres Namenspatrons

Vor rund sechs Jahren hat die Tischgemeinschaft Pastor Jäsch ein Archiv über diesen Gottesmann eingerichtet, das zurzeit in der Fliedner-Kulturstiftung in Kaiserswerth untergebracht ist. Es sind in Vitrinen und Regalen schon einige Details zu seinem Leben ausgestellt.

Wer war dieser Jäsch? Kurz zur Erinnerung: Friedrich Eduard Gerst, von den Düsseldorfern liebevoll Pastor Jäsch genannt, wurde am 17. November 1805 in Düsseldorf geboren und in St. Lambertus getauft. Nach einer Schreinerlehre besuchte er das Gymnasium und wurde 1837 zum Priester geweiht. Nach einer vierjährigen Kaplanzeit in Lützenkirchen trat er 1841 die Stelle des Gefängnis Pfarrers in Düsseldorf an. Im September 1867 wurde Pastor Jäsch nach schwerer Krankheit unter großer Teilnahme der Bevölkerung auf dem Golzheimer Friedhof zu



Im Jäsch-Archiv (von links) die Tischfreunde Lutz Kimmel, Dieter Ziob, Tischbaas Bernd Henning, Willi Meurer, Hans-Josef Schneider.

Foto: H.-J. S.

Grabe getragen. Seine Hauptaufgabe als Pfarrer in Düsseldorf galt der Betreuung der Armen, Kranken und Inhaftierten. Während seiner Priesterzeit war er hauptsächlich im

kaiserlichen Arresthaus in der Schulstraße beschäftigt.

Jäsch war nicht nur ein Synonym für Spaß, Freude und Geselligkeit, wie er so gerne dargestellt wird, sondern insbesondere für gelebte Frömmigkeit und Hilfsbereitschaft.

1947 haben die Gründer der Tischgemeinschaft, bezogen auf die damalige Lebenssituation, ihrer Gruppe den Namen „Pastor Jäsch“ gegeben. Für ihr Archiv sind die Tischfreunde unermüdlich auf der Suche nach Dingen aus dem Leben von Friedrich Eduard Gerst, um die Erinnerung an ihn so wie er wirklich war, lebendig zu halten.

Die Verantwortlichen für das Archiv wären dankbar, wenn jemand, der etwas von Pastor Jäsch besitzt, dies dem Archiv als Schenkung oder Leihgabe zur Verfügung stellen würde. Diese Stücke werden im Archiv gut gehütet.

Dieter Ziob

Jonges-Veranstaltungen im Henkel-Saal, Ratinger Str. 25, jeweils um 20.00 Uhr

5. Juli 2011

Das bewegte uns... – Ein Presserückblick von und mit Dieter Schneider, Lokalchef a. D. der NRZ Neue Rhein-Zeitung, und Aufnahme neuer Mitglieder.

Musikalische Begleitung: Black River Jazzband, Leitung Bruno Bauer

12. Juli 2011

Einstimmung auf das Schützen- und Heimatfest

Gäste: 1. Chef des St. Sebastianus Schützenvereins Düsseldorf, Lothar Inden,

2. Chef Wolfgang Vollmer, Oberst Günther Pannenbecker.

Vortrag von Ulrich Müller, Vizepräsident des Rheinischen Schützenbundes.

19. Juli 2011

Huldigung an die neue Schützenmajestät auf dem Schützenplatz.

Ab 18 Uhr traditionelles Treffen der Jonges zum großen Schützen- und Heimatfest auf dem Schützenplatz neben dem Festzelt auf den Oberkasseler Rheinwiesen

26. Juli 2011

Empfang des Schützenkönigs bei den Düsseldorfer Jonges

Musikalische Begleitung: Kapelle Werner Bendels

Vorschau, 2. August 2011

Lässt sich Sicherheit messen?

Referent: Polizeipräsident Düsseldorf Herbert Schenkelberg

Düsseldorfer Jonges

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V. Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932. www.duesseldorferjonges.de

Baas und Vorsitzender des Vereins:

Detlef Parr. **Vizebaas:** Freddy Scheufen, Dr. Klaus-Eitel Schwarz.

Geschäftsstelle:

Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf.
Sprechzeit: montags bis freitags 10–12 Uhr.
Geschäftsführer: Dieter Kührlings, Geschäftsstellenleiterin: Brigitte Sichelschmidt-Frett.
Tel. (02 11) 13 57 57, Fax (02 11) 13 57 14.
E-Mail: info@duesseldorferjonges.de
Über die Geschäftsstelle sind der Schatzmeister, Karsten Körner, und das Archiv, Leiter Bruno Bauer, zu erreichen.

Mitgliedsbeitrag: 42 Euro im Jahr.

Bankverbindungen des Vereins:

Commerzbank AG Düsseldorf
1 42 34 90, BLZ 300 400 00
Deutsche Bank AG Düsseldorf
2 23 42 0, BLZ 300 700 10
Dresdner Bank AG Düsseldorf
3 33 03 70, BLZ 300 800 00
Stadtsparkasse Düsseldorf
14 00 41 62, BLZ 300 501 10
Postbank Köln
5 84 92-5 01, BLZ 370 100 50

Wenn der Chef einen Herrn hat

Fast ein Vierteljahrhundert war der Handwerksmeister Josef Arnold das Gesicht der Sebastianer. Dann floh der Schützenchef plötzlich.

Von Ludolf Schulte

Um 11 Uhr sind wir miteinander verabredet. Dort, wo er seine Wurzeln hat. Eine Toreinfahrt am Stiftsplatz führt ins Zentrum seiner Altstadt-Firma. „Ich bin ja nur noch Pensionär“, stellt Josef Arnold vorbeugend klar; der Elektromeister wird bald 72. Sein Sohn hat die Regie in der GmbH übernommen, Frau und Tochter des Seniors sitzen aber nach wie vor an Schaltstellen. Nichts geht an ihnen vorbei. 23 Mitarbeiter wollen geführt sein.

Hohe Auszeichnungen des Handwerks, Ritter des Ordens vom Heiligen Sylvester, Jan-Wellem-Ring der Stadt, Bundesverdienstkreuz, Kirchenvorstand: Was ist dran an diesem Ur-Altstädter?

Mitten im Gespräch geht die Tür auf. „Mein Chef kommt“, sagt der Pensionär. Und schon sitzt Rolf Steinhäuser mit am Tisch. Der „Chef“ von St. Lambertus ist aus seiner Basilika gleich gegenüber gekommen und hat einen Stoß leerer Blätter mitgebracht. Herr und Knecht, richtiger: Kirchenvorstand-Chef Steinhäuser und sein Vertreter müssen miteinander reden. Und weil Arnold jeden kennt, sich vor nichts drückt, ist er der rechte Arm des Pastors. Die Neuorganisation der Altstadt-Kirchengemeinden verlangt Überzeugungsarbeit und taktisches Geschick. Davon hat Josef Arnold eine Menge mitbekommen. Sein Ruf ist der eines Problemlösers. „Ich bin ein Friedenskind“, sagt er – geboren am 31. August 1939. Das war der Tag vor dem Einmarsch nach Polen.

Ohne taktisches Geschick hätte der Handwerksmeister sich nicht fast ein Vierteljahrhundert an der Spitze der 1500 Mann starken Sebastianer halten können. Er sei ein Diplomat gewesen, sagt man im Rathaus mit Respekt. Und ein verlässlicher Partner dazu. Die Jonges, deren Mitglied er seit 50 Jahren ist, unterschreiben's gern. Nicht jeder weiß, dass Arnold ein Flüchtling war, als er 2005 das Amt des Schützenchefs aufgab. „Ich wollte mich nicht zum 25jährigen Jubiläum feiern lassen.“



Josef Arnold

Hintenrum taktieren, den einen gegen den anderen ausspielen oder an der Wahrheit herumdoktern: So kennt man den Altstädter nicht. Er hält durchaus nicht geheim, dass er und sein Nachfolger im Amt des Sebastianer-Chefs nicht gerade ein brüderliches Verhältnis haben. Böse oder gar bitter sagt er's freilich nicht. Bemerkenswert unbefangen bekennt Arnold auch, dass er den Schützenzug zum Eurovision Song Contest nicht veranstaltet hätte. Vor allem die „Süddeutsche“ hatte den Auftritt bei dem Europa-Festival als sehr provinziell und eher deplatziert bezeichnet.

Arnold weiß sehr wohl zu trennen und zu positionieren. Die Sebastianer verstehen sich nicht etwa als katholisches Bataillon. Da markiert der Ex-Chef schon Distanz zu den Historischen Deutschen Schützenbruderschaften. Zur Schützen-Wirklichkeit gehört, dass der Zugang zu den Sebastianern nicht von der Konfession abhängt. Beim Festzug, der am Rhein Kurs auf St. Lambertus nimmt, kommen von 500 Uniformierten lediglich 200 in der Kirche an. Erfahrungswerte.

„Ohne Schützen wäre die Stadt ärmer“, behauptet der Altstädter selbstbewusst und verweist auf die vielen sozialen Aktivitäten der Vereine in den Stadtteilen. In diesem privaten Engagement verstand sich Arnold stets als Gesprächspartner der Stadt. Seine Kontakte zu allen Oberbürgermeistern während der langen Amtszeit galten als freundschaftlich.

Wer sich sozial spürbar engagieren will, braucht finanzielle Mittel. Da sind die Sebastianer den anderen Gesellschaften weit voraus. Als (private) Veranstalter der großen Kirmes sorgen sie dafür, dass unter dem Strich um die 30 000 Euro in der Kasse bleiben. Über die Vergabe der Gelder wird ohne lärmende Diskussion und nicht in Medienfenstern entschieden. Hier will sich Arnold sehr bewusst von den Brauchtums-kollegen der Narretei unterscheiden. „Da gibt es sicher mehr Eitelkeiten.“

Die Kirmes steht als Einnahmequelle auch künftig wohl nicht in Frage. Dass sie mal länger werden könnte als zehn Tage, „glaube ich nicht“. Haben die Sebastianer eine Zukunft? „Sie haben“, meint Arnold und stellt fest: „15 Prozent unserer Mitglieder sind unter 25 Jahre alt.“

Bis ein Schütze als Schütze zu erkennen ist, sind übrigens annähernd 500 Mark weg. Uniformen und Zutaten gibt's eben nicht beim Discounter. Wer Interessent ist, aber nicht so viel Geld aufbringen kann, muss allerdings nicht gleich verzweifeln. Das Verleihgeschäft boomt. Und einen Second-Hand-Markt gibt es auch längst...

DATEN UND FAKTEN

Die Firma Arnold Elektroinstallation GmbH arbeitet in der Altstadt – am Stiftsplatz 9. Gleich neben der Basilika St. Lambertus. Das Familienunternehmen besteht bereits seit 1934. Heute hat es 23 Mitarbeiter. Die Sebastianer-Schützen sind ein eingetragener Verein. Das Gründungsjahr wird mit 1316 angegeben, ist aber nicht gesichert. Der Verein organisiert die große Kirmes. Deutschlandweit ist er der einzige private Veranstalter. Bis 2005 war Josef Arnold Chef der Schützen. Heute ist er ihr Ehrenchef. Der Verein gliedert sich in zahlreiche Gesellschaften. Die Heimatgesellschaft Arnolds ist die „6. Schützen“.



Kaum etwas in Düsseldorf ist so vielfältig wie seine Schützenvereine – außer unserem Filialnetz.

www.sskduesseldorf.de

 **Stadtsparkasse
Düsseldorf**

Kunst verbindet Düsseldorf mit Goslar seit 1875

TG Medde d'r zesweche erkundete kaiserliche Geschichten und Braukunst

Das Himmelfahrt-Wochenende Anfang Juni bot 16 Interessierten der Tischgemeinschaft Medde d'r zesweche exzellente Voraussetzungen für eine Entdeckungsreise nach Goslar, Einbeck und Paderborn.

Goslar kennt zwei kaiserliche Zeiten und zehn Düsseldorfer Künstler – die Stadtführerin Helga Kammler weckte die Neugier der Ausflugsgruppe. Glaube, Silber und Getreide bilden ab 750 nach Christus die Entwicklungs-Grundlagen der Gegend. Die Missionierungen und der im 9. Jahrhundert einsetzende äußerst lukrative Silberabbau im Goslarer Rammelsberg führen zu einem Bevölkerungsschub und Machtzuwachs der Herrschenden. Goslar wird die größte Stadt außerhalb des ehemaligen Römischen Reiches.

Heinrich III. gibt den Bau einer neuen Reichstagspfalz mit großer Halle in Auftrag – gegenüber einem ehemals mächtigen Dom.

Als er 1056 auf der Jagd stirbt, wird auf Wunsch sein Herz hier begraben, sein Körper später in der Erbgruft in Speyer beige-setzt. Heinrich IV. – der mit dem „Canossagang“ – wird mit sechs Jahren sein Nachfolger.

Der Hansebeitritt beschleunigte den Handel und die Macht der Gilden und des Bürgertums. Die frühe Bedeutung ist heute noch erkennbar an den 1.800 erhaltenen und restaurierten Stein- und Fachwerkhäusern.

Schon im Mittelalter findet Goslars schmackhaftes untergäriges Gosebier großen Zuspruch. Bis zu 400 legitimierte Braumeister brauten es und fanden Nachahmer in Leipzig. Goethe nutzt einen längeren Rammelsberg-Besuch, um seine Bergbaukenntnisse zu Gunsten seines sächsischen Königs zu erweitern.

Die Kaiserpfalz verfällt in der Folgezeit, bis das preußische Kaiserreich beginnt und Wilhelm I. die Pfalz erneuern lässt. Mit der



Historische Häuser in Einbeck.

Ausmalung der Halle wird der Düsseldorfer Professor Heinrich Wislicenus beauftragt. Und unter den seit 1975 jährlich vom Goslarer Verein für moderne Kunst mit dem Kaiserring ausgezeichneten internationalen Künstlern sind neun Düsseldorfer, zum Beispiel Joseph Beuys, Günther Uecker, Jörg Immendorf und Andreas Gursky. Die erste Vergabe ehrte Henry Moore.



Schloss Eller

Erste Adresse für Ihre Veranstaltung

Ihre Tagung, Ihr Empfang oder Ihre private Feier gestaltet sich im stilvollen Ambiente von Schloss Eller ganz sicher zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Prunkstück ist der beeindruckende Prinzensaal im Empire-Stil. Daneben besticht der Salon Prinzessin Luise als nussbaumvertäfeltes Herrenzimmer oder das Vestibül im italienischen Stil.

Umgeben von mehreren unterschiedlich ausgestalteten Salons zeigen sich die Räumlichkeiten von Schloss Eller nicht nur stilvoll elegant, sondern auch äußerst kombinationsfähig. Ein rustikaler Gewölbekeller, moderne Seminarräume in unterschiedlicher Größe und eine romantische Hochzeitssuite runden das abwechslungsreiche Angebot ab.



Schloss Eller | Parkplätze
Heidelberger Straße 30
40229 Düsseldorf

Info & Buchungen
+49 211 / 748 36-63
www.idr-schloss-eller.de

IDR baut für Düsseldorf.
www.idr.de



Die Kaiserpfalz in Goslar wurde von einem Düsseldorfer Maler ausgeschmückt.

Reichtum durch Braukunst

In Einbeck erlangten die Ausflügler das Bierdiplom – nach intensiver Prüfung durch die Stadtführerin Marion Bartels. Schon im 13. Jahrhundert gibt es ein „Grutbier“ genanntes süßiges Gebräu, das, mit Hopfen gebraut, länger lager- und transportfähig ist. Die Brauer experimentieren weiter und schaffen das „Ainpöckisch“, das als „Bockbier“ gebraut bald in aller Munde ist und Einbeck viel Reichtum bringt. Selbst der Papst in Rom und der Bischof in München betonten seine gesunde Wirkung. Da verstanden es die Brauer des Hofbräuhauses, auf listige Art hinter das Rezept-Geheimnis zu kommen. Wo es berechtigt gebraut wird, lässt sich an hohen Einfahrten und Dächern erkennen. 1616 existieren 742 Brauhäuser in der Stadt.

Auch heute noch sehen wir das nach dem Stadtbrand 1540 erbaute außergewöhnliche Rathaus und die über 400 Fachwerkhäuser in teilweise vollständig erhaltenen Straßenzügen. Darüber hinaus existiert in Einbeck seit 350 Jahren eine immer noch tätige Blaudruckerei, das „Blaue Wunder“. Auf saugfähige Stoffe werden nach Vorbehandlung florale und andere Muster mit Modeln (über große Holzstempel) gedruckt. Anfangs war Blau eine königliche und teure Farbe. Doch mit der Zeit und den Importen von Indigo aus holländischen Kolonien wurden die Probleme gelöst. Und an einem Hausschild wird auf den vor 200 Jahren lebenden Apotheker und Entdecker des Morphinum, Fr. Sertürner, hingewiesen.

Paderborns Schätze sind eher karg. Sie zu entdecken gelang uns dank Gisela Rochlitzers Stadtführung und etwas Fantasie. Der älteste Schatz ist wohl die Pader, die sich aus

fünf Quellen in der Altstadt bildet und damit frisches Wasser für das Paderborner Bier und Brot bietet. Sie ist – am Zusammenfluss gemessen – mit 5.000 Litern pro Sekunde die stärkste Quelle Deutschlands.

Nächste Sehenswürdigkeit sind die Reste einer Pfalz an der Pader, unterhalb des Doms, der durch Karl den Großen erbaut wurde. Hier empfängt er auch den aus Rom geflüchteten und später wieder eingesetzten Papst

Leo III. zu langen Unterredungen, die zur Wiederherstellung des weströmischen Kaisertums und seine Krönung in Aachen führen. Der Einfluss Paderborns beginnt zu wachsen.

Der größte Schatz ist der um 800 beginnende erste Dombau. Seine heutige wieder aufgebaute Form in drei Stilen entwickelt sich wie das mit Holz- und Steinplastiken versehene Paradiesportal (Haupteingang) im Wesentlichen ab dem 13. Jahrhundert. Außergewöhnlich sind die teilweise mit Blattgold versehenen neuen Fenster im gotischen Schiff und das Drei-Hasen-Fenster im Kreuzgang. Tipp: Unbedingt in der Bartholomäuskapelle die großartige Akustik wahrnehmen.

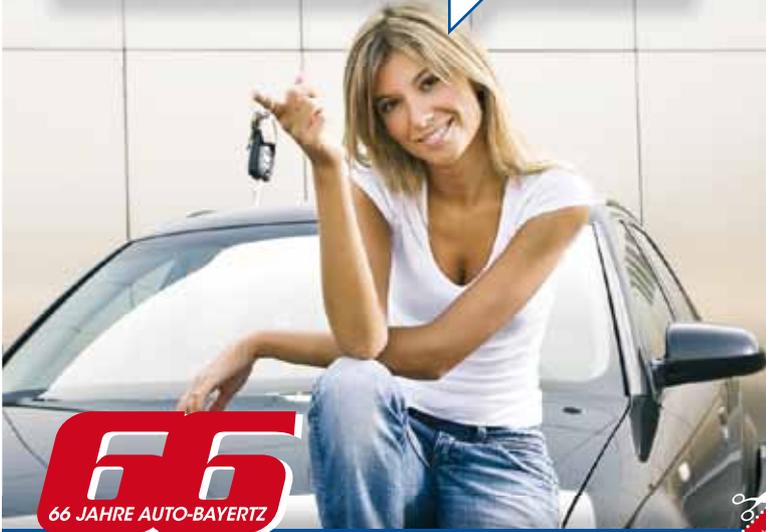
Weitere Schätze entstehen durch den Wiederaufbau vieler öffentlicher und kirchlicher Einrichtungen nach 1945, als 85 Prozent aller Bauten zerstört waren. Vor kurzem wurde der Barockaltar der Jesuitenkirche rekonstruiert und sein Blattgold erneuert – NRW unterstützt solche Maßnahmen mit jährlich rund drei Millionen Euro. Übrigens: Paderborner Kirchen stehen wie die in Goslar, Bamberg und andernorts. auf Kreuzachsen, die ihre Standfestigkeit sichern.

Herbert Jahns

AUTO-BAYERTZ GMBH

IHRE KAROSSERIE- UND LACKEXPERTEN AUS DÜSSELDORF

NEUER GLANZ FÜR IHREN LIEBSTEN!
SONAX-NANO-LACKVERSIEGELUNG AB 180 €.





Für alle Automarken – für alle, die Ihr Auto lieben!

www.auto-bayertz.de · D · dorf · Lierenfelder Str. 57 · Telefon 0211-770 96 96

Ausschneiden & Mitbringen Einlösen*
66 € Jubiläumsbonus
für Sie und Ihren Liebsten

*Nur in Verbindung mit Nonstopkennzeichnung bei Auto Bayertz

Mit neuer Technik blickt die Zeitung zuversichtlich in die Zukunft

TG Reserve bei der Mediengruppe Rheinische Post: Staunen über Auflage und Herstellung

Die TG Reserve erlebte am 6. April bei der Rheinischen Post die Produktion der Zeitung vom Papierlager über den Druck bis zur Versandtechnik.

Die täglichen Nachrichten über die Facebook-Generation und deren Kommunikation mit den elektronischen Medien vermitteln manchmal den Eindruck, dass es mit „der guten alten Tageszeitung“ so langsam zu Ende geht. Aber weit gefehlt. Denn wie konnte man hierzu in einer Sonderausgabe der Rheinischen Post lesen: Deutschland ist ein Zeitungsland. Sieben von zehn Deutschen lesen regelmäßig Tageszeitung, das sind 49 Millionen Leserinnen und Leser. Die verkaufte Auflage aller 347 Tageszeitungen beträgt täglich rund 19,4 Millionen. Der deutsche Zeitungsmarkt ist damit der größte Europas.

Diese Informationen haben die Jonges der Tischgemeinschaft Reserve angeregt, einmal hinter die Kulissen zu schauen, um bei der Mediengruppe Rheinische Post einiges mehr über das Medium Tageszeitung zu erfahren.

Christian Knoche, der kompetente Begleiter an diesem Abend, 6. April, begrüßte die Gruppe im Pressehaus der RP. Mit einem Videofilm über die Struktur der Mediengruppe Rheinische Post wurden die Gäste auf die kommenden Stunden eingestimmt.

Die Jonges staunten: Die RP ist eine der wichtigsten Zeitungen Deutschlands mit erfolgreichen Partnern in den Niederlanden, Polen, Tschechien und der Slowakei. Das Internetportal RP Online gehört ebenso zur



Zu später Stunde hielten die Jonges eine frisch gedruckte Zeitung in Händen.

Mediengruppe wie europaweite Beteiligungen an Radio und Fernsehsendern. Im hiesigen Bereich: Antenne Düsseldorf, Antenne Niederrhein, Radio Neandertal, Radio 90,1, Center TV.

Roboter bringen das Papier zum Druck

Aber zurück zum gedruckten Wort. Mit einer täglichen Auflage von rund 400.000 Exemplaren, von denen 90 Prozent im Abonnement vertrieben werden, erreicht die RP 1,1 Millionen Leserinnen und Leser und ist somit die größte Tageszeitung im Rheinland. Über 200 Redakteure arbeiten für den Zeitungsmantel und für 36 Lokalausgaben. Hierzu gehört auch die Redaktion in Berlin.

22 Uhr, nach der Videoeinführung mit anschließender lebhafter Diskussion und einem Imbiss, hielt es die Jonges nicht mehr auf den Stühlen. Jetzt lockten die Produktionshallen. Erste Station war das Papierlager:

Rolle an Rolle mit je 18.000 Metern aufgerollten Zeitungspapier auf 1400 Millimetern Papierbahnbreite. Verbrauch pro Ausgabe 100 Rollen, ausgerollt eine Entfernung von Düsseldorf bis Rom. Mitarbeiter waren im Lager nicht zu sehen. Der Rollentransport wird von Robotern ausgeführt. Die Jonges staunten und warteten gespannt auf die kommende Aktion. Mit einem Signalton setzte sich der von Computern gesteuerte erste Roboter in Bewegung, suchte die passende Rolle, nahm diese auf seine Gabel und transportierte sie punktgenau an den gewünschten Platz der Rotationsmaschine. Dies geschieht im Wechsel mit seinen „Roboterkollegen“ 100 Mal pro Ausgabe.

22.30 Uhr, Eintritt in die gewaltige Produktionshalle. Auf Offset-Rotationsmaschinen – Commander und Cortina – wird die RP produziert. Was bedeutet denn Offset, wollten die Jonges wissen. Hier die Erklärung: Offset ist ein indirektes Flach-Druckverfahren. Das Druckbild wird nicht direkt aufs Papier gebracht sondern spiegelverkehrt auf ein Gummituch und erst von dort auf das Zeitungspapier, das schon Farbwalzen und Druckplatten. Ja, seit Gutenberg hat sich schon einiges geändert.

Der Star in der Produktion ist laut RP die neue Cortina Druckmaschine. Sie ist mit 28 Metern Länge und zehn Metern Höhe zwar kleiner und kompakter als die bewährten Commander Rotationen (64 Meter lang, 18 Meter hoch), aber ein Wunderwerk an Effizienz. Sie benötigt kein Wasser mehr für ihre Arbeit. Der Druckplattenwechsel ist



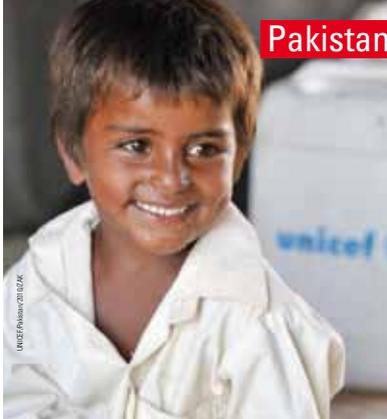
RICHTIG GESICHERT
 Sie wollen sicher leben.
 Wir haben die Lösung!

Mechanische + elektronische Systeme
 Über 60 Jahre Sicherheit in Düsseldorf

Stadtgeschäft
 Hohe Straße 15 · 40213 Düsseldorf

Sicherheitscenter
 Monschauer Straße 3 · 40549 Düsseldorf

Tel. (02 11) 8 66 61-0 · Fax (02 11) 32 70 43
www.goelzner.de · info@goelzner.de



Pakistan

UNICEF lässt die Kinder nicht allein – bitte helfen Sie mit!

Spendenkonto 300 000
 Bank für Sozialwirtschaft Köln
 BLZ 370 205 00
 Online spenden: www.unicef.de

unicef 
 Gemeinsam für Kinder

automatisiert. Sie nimmt aus dem Stand volle Fahrt auf und verkürzt die Rüstzeit erheblich. 40.000 Zeitungen in der Stunde kann sie drucken. Stichwort Wasser: Anders als bei den Commandern verdrängt bei der Cortina nicht Wasser, sondern eine dünne Silikonschicht auf den Druckplatten die Farbe von jenen Stellen, die nicht bedruckt werden sollen. Wasserersparnis durch diesen umweltschonenden wasserlosen Druck: rund 700.000 Liter jährlich. Weiterer Vorteil der neuen Technik ist eine brillantere Farbqualität, die Fotos wirken schärfer und strahlender.

Jedoch auch bei dem „Druckwunder Cortina“ ist die Kompetenz der Druckfachleute unverzichtbar. Stimmt die Farbwiedergabe der Grundfarben, Cyan (Blau), Magenta (Rot), Gelb und Schwarz, hat die Papierbahn die richtige Position, sind die Walzen richtig justiert, werden die Seiten bündig gedruckt, liegen die richtigen Druckplatten bereit? Dies ist besonders wichtig bei kurzfristigen Korrekturen oder Ergänzungen der Redaktion. Denn bis 0.30 Uhr werden noch Eilmeldungen berücksichtigt.

Die Qualitätskontrollen erfolgen bei laufender Produktion und verlangen Können und volle Konzentration. Anerkennung für diese professionelle Arbeit und die hervorragende Druckqualität ist die Aufnahme der Rheinisch Bergischen Druckerei in den Internationalen Color Quality Club 2010-2012.

Waren die Jonges bis hier schon begeistert vom RP-Besuch, so wartete zum Schluss noch ein weiterer Höhepunkt auf sie, die Versandtechnik. Beim Eintritt in die Versandhalle zeigt sich ein für den Laien verwirrender Anblick. Kreuz und quer unter der Decke laufende Transportbänder im Verbund mit einer Vielzahl von Sortiermaschinen führen Beilagen und Zeitungen wie von Zauberhand zusammen. Über diese Verarbeitungslinie können bis zu zwölf Vorprodukte oder Beilagen pro Zeitung eingesteckt werden. 18 Teams sind hierfür in Tag- und Nachschicht im Einsatz, damit bereits ab 22.45 Uhr die ersten Auslieferer ihre Zeitungspakete in Empfang nehmen können.

Pro Jahr werden so bis zu 800 Millionen Broschüren und Prospekte beigelegt. In Deutschland steht die RP damit an der Spitze aller vergleichbaren Verlage.

Der beeindruckende Besuch im Medienhaus der Zukunft wurde um 23.30 Uhr beendet mit der Übergabe der druckfrischen RP-Ausgabe für den 7. April.

Helmut Marrenbach

Nachrichten aus den Tischgemeinschaften

Am 12. Mai trafen sich die Mitglieder der TG Jan Wellem zum „Zweiten Traditionellen Jan-Wellem-Geburtstagsessen“ in der Canon. Sie nahmen dies zum Anlass, ihren ehemaligen Tischbaas Armin Meurer für seine Verdienste um die Tischgemeinschaft (er war über zehn Jahre Baas und Schatzmeister in Personalunion) zum Ehrenbaas zu ernennen. Er nahm die Ehrung mit Freude an. **W. M.**



Versammlung der TG Kiebitze.



Armin Meurer (links) und sein Nachfolger Werner Mützlitz.

Auf der diesjährigen Jahresversammlung der TG Kiebitze am 25. Mai im Brauhaus Schumacher, Oststraße, wurde der Tischvorstand für weitere zwei Jahre bestätigt. Mit Tischbaas Michael Conzen, Vize Rolf W. Meier sowie Schriftführer Heinz Martin Blume freuen sich die Kiebitze auf ihre Jahrestour Anfang Oktober 2011 nach Koblenz zur Bundesgartenschau. Die Hinreise erfolgt mit dem Zug und zurück geht es mit der KD auf dem Schiff. **M. C.**

Über 75 Jahre in Düsseldorf!

ROLAND

HERRENSCHUHE

- ca. 500 reguläre Artikel
- Extraweitenprogramm
- Größen 38 bis 48
- seit 1935 in Familienbesitz

Friedrich Straße 2
Ecke Graf-Adolf-Platz
Tel. 02 11/37 76 28
roland-herrenschuhe@t-online.de



Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
10.00 – 19.30 Uhr
Samstag
10.00 – 18.00 Uhr

Speziell für die Düsseldorfer Jonges:
Gegen Vorlage dieses Coupons
erhalten Sie bei Ihrem
Schuhkauf einmalig
einen Rabatt von
20 €!

Das bei Nacht effektiv beleuchtete Panorama ist Weltkulturerbe

Tischgemeinschaft „De Rhingkadette“ erkundete sechs Tage das prächtige Budapest

Letztes Jahr Abenteuer in Krakau, für dieses Jahr hatte der Rhingkadette-Tischbaas und Mitglied des erweiterten Jonges-Vorstandes Norbert Knuth wieder ein limitiertes, günstiges Kontingent ergattert, nun für eine Städtetour nach Budapest.

Auch die Vorstandsmitglieder Joachim Töpfer, Günter Schwaderlapp und Harald Wellbrock nahmen an der Tour teil. Zu dreizehnt ging es Mitte April für sechs Tage in die ungarische Hauptstadt. Die erste Erkundungstour führte zur Zentralen Markthalle. Die an der Freiheitsbrücke gelegene Halle zeichnet sich aus durch ihre Eisen-Glas-Konstruktion, unten befinden sich die Lebensmittelstände. Auf der ersten Etage kann man dagegen Haushaltswaren und Handarbeiten erwerben. Weiterhin findet man dort originelle Imbissstände und ein Restaurant, wo die Gruppe es sich gemütlich machte.

Hier nun schlaglichtartig, was auf verschiedenen Tagetouren erlebt und besichtigt wurde. Dazu gehört der gewaltige Heldenplatz (hier wird allen wichtigen Ungarn gedacht), umringt von vielen Monumentalbauten. Das große Széchenyi-Bad hat das wärmste Wasser aller Budapester Thermalbäder. Im Verkehrsmuseum kann man sogar eine originale russische Raumkapsel bestaunen. Rustikale Gaststätten luden tagsüber



Das Parlamentsgebäude in Budapest.

Fotos (3): Joachim Wichert und Roman Krause.



Die Freiheitsbrücke mit dem Hotel Gellert und dem berühmten historischen Bad.

zum Ausruhen ein, abends lockten urige Kneipen mit Livemusik (An Decken und Wänden waren hunderte Visitenkarten, Kopien von Ausweisen etc. aus allen Ländern angebracht). Ferner eine Wanderung zur Margareteninsel, die von den Einheimischen gerne für Hochzeitsfotos aufgesucht wird. Es gibt sogar das Angebot einer Rundfahrt mit einem Amphibienbus quer durch die Stadt und auf der Donau (war leider ausgebucht).

Das Parlament ist ganz im Stile des englischen Vorbilds gehalten. Von hier aus hat



100 Jahre
METZGEREI
Schlösser
QUALITÄT AUS TRADITION

Die Metzgerei Schlösser wurde, als erster und einziger Nahrungsmittelbetrieb in Düsseldorf, mit dem „**Landesehrenpreis NRW**“ ausgezeichnet. Der Landwirtschaftsminister verleiht den Preis an Unternehmen, die sich in besonderem Maße um die Herstellung von **qualitativ hochwertigen Lebensmitteln** verdient gemacht haben. Entdecken Sie unsere Vielfalt und testen Sie unsere Angebote - wir freuen uns auf Sie!

Metzgerei Schlösser – ausgezeichnet mit dem Landesehrenpreis

Oststraße 154 & Carlsplatz



man einen schönen Blick über die Donau auf das Freiheitdenkmal, den Burgberg und die Fischerbastei.

Nächtlicher Höhepunkt: Fahrt mit einem Ausflugsschiff über die Donau. Wir bestaunen die herrliche Stadtansicht – alle wichtigen Bauten sind wunderschön beleuchtet. Das Budapester Panorama gehört zum Weltkulturerbe der UNESCO.

Falscher Safran und falsche Tickets

Schließlich folgte ein Tagesausflug in die Puszta inklusive klassischer Pferdeschau und Folklore. Der letzte Tag wurde individuell gestaltet, einige nutzten die Zeit, das Gellertbad zu erkunden, andere gingen shoppen, wieder andere bewunderten die herausragenden Häuserfassaden und das reichhaltige plastische Dekor der verschiedenen Architekturstile. Zu erwähnen ist noch die große Synagoge die allerdings aufgrund der Vorbereitungen zum höchstem jüdischen Feiertag, dem Pessachfest, nicht zu besichtigen war.

Ein gelungenes Abschiedsessen am letzten Abend, in einem richtigen ungarischen Restaurant, fernab von den traditionellen Tourismuswegen, rundete den Tag ab.



Die Reisegruppe in einem typischen ungarischen Restaurant.

Aber wo Licht ist, ist auch Schatten: Man kann sehen, wenn man mit offenen Augen durch die Stadt geht, dass es Ungarn wirtschaftlich nicht gut geht. In der Markthalle sollte man aufpassen, Berge von Safran zum Beispiel kann man dort für kleines Geld erwerben, aber ob der wohl echt ist? Natürlich sind die Reisenden vor Taschendieben nicht sicher, aufgrund unserer Erfahrungen

in Krakau waren wir gewarnt und vorsichtig. Trotzdem hat es wieder einen von uns erwischt, glücklicherweise ging nur Bargeld verloren, die Papiere waren im sicher im Hotelsafe.

Als eine weitere Falle können sich die Fahrscheinautomaten erweisen, speziell an kleinen Haltestellen, Ungarisch ist schwer zu verstehen. Wir lösten die falschen Fahrscheine – und natürlich wurden wir sofort kontrolliert. Auf Rolf Töpfers gutes Zureden wurde unsere Schwarzfahrtstrafe von normal rund 300 Euro für uns alle auf 23 Euro reduziert. Wir mussten neue Fahrscheine bei der Kontrolleurin kaufen, erklärten ihr, wohin wir wollten – und sie schickte uns in die falsche Richtung. Eine Station weiter befanden wir uns an der Endhaltestelle, von der Straßenbahn hatten wir erst einmal genug. Allerdings hätten wir auch ein günstiges Budapest-Ticket kaufen können, aber wir verzichteten darauf, da die meisten Sehenswürdigkeiten gut zu Fuß zu erreichen sind.

Allgemeiner Tenor, das war eine tolle Fahrt, die Stimmung erstklassig, die Gruppe harmonierte, Budapest ist eine Reise wert.

Joachim Wichert



Wir setzen Maßstäbe

Zu den Besten zu gehören heißt, ständig neue Maßstäbe zu setzen. Wir von Züblin stellen uns dieser Herausforderung – Tag für Tag, weltweit.

Gemeinsam mit unseren Kunden realisieren erfahrene Projektteams technisch und wirtschaftlich optimierte Bauvorhaben jeder Art und Größe. Erstklassig ausgebildete Fachleute auf den Baustellen gewährleisten die einwandfreie und termingerechte Ausführung der Projekte.

Dieses Selbstverständnis, zusammen mit unserem soliden wirtschaftlichen Handeln, macht uns zu einem leistungsfähigen und verlässlichen Partner – und das seit über 100 Jahren.



Ed. Züblin AG
Direktion NRW

Schiess-Straße 45
40549 Düsseldorf
Telefon +49 211 5996-0
Telefax +49 211 5996-360

www.zueblin.de

Geburtstage

Veröffentlicht werden die Geburtstage ab dem 20. Jahr jeweils alle zehn Jahre, ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 75. alljährlich.

01.07. Feldmann, Frieder, Presseprecher/DEG MetroStars	45	11.07. Koch, Hans-Werner, Steuerberater	75	21.07. Nolte, Hans, Install.-Meister	77
01.07. Fuest, Heribert	77	11.07. Muthig, Jürgen, Betriebsleiter i.R.	70	21.07. Wagner, Stefan, Dr., Dipl.V.w./Immobil.M.	60
01.07. Rustemeyer, Ralf, Architekt	40	12.07. Bauer, Thomas, Immobilienmakler	40	22.07. Ahlers, Hans-Georg, Ltd. Kriminaldirektor a.D.	77
02.07. Quante, Heinz, Dipl.-Ing.	82	13.07. Bremen, Michael, Rechtsanwalt	55	22.07. Heggen, Bernd	65
02.07. Scheren, Dirk, Kaufmann	45	13.07. Kipker, Detlev Armin, Rechtsanwalt	60	23.07. Hundorf, Alfred, Feuerwehrbeamter i.R.	75
02.07. Steinhaus, Dietmar, Dpl.-Kfm., Geschäftsführer IDR	60	13.07. Mehlem, Horst, Kaufmann	77	23.07. May, Klaus-Dieter, Dipl.-Ing.	75
03.07. Handke, Günther M., Geschäftsführer	77	14.07. Lechner, Dieter, Journalist	77	24.07. Conrad, Randolph, selbst. Weinhändler	60
03.07. Schulz, Christoph Regisseur/Kameramann	40	14.07. Mehring, Thomas, Gebietsmanager	65	24.07. Lehmann, Toni, Malermeister	75
04.07. Johanning, Johannes, Kaufmann	55	15.07. Busch jr., Fritz, Spediteur	65	24.07. Süllhöfer, Heinz, Fabrikant	85
05.07. Arensman, Dieter Kriminalhauptkommissar a.D.	70	15.07. Ritter, Stephan, Unternehmensberater	45	25.07. Ces Hernandez, Francisco, Florist	70
05.07. Möller, Harald, Oberregierungsrat	83	16.07. Michels, Axel, Dipl.-Kfm.	50	25.07. Kleiner, Hubertus, Bankdirektor	77
05.07. Trainer, Wolfram, Dipl.-Ing.	76	17.07. Bletgen, Walter, Rentner	75	26.07. Blumenroth, Franz-F., Ltd. Ratsdirektor a. D.	77
06.07. Kellersmann, Jens, Dipl.-Ing. Pr-Berater	50	17.07. Borries, Michael, Geschäftsführer	50	26.07. Brall, Wolfgang, Dipl.-Ökonom	55
06.07. Lindenbaum, Josef, Malermeister	78	17.07. Hahn, Ludwig, Dipl.-Ing. VBI	81	26.07. Geller, Günter, Bankdirektor D.B.	78
06.07. Meuter, Ludwig, Werksmeister	81	17.07. Kremm, Willibald, techn. Angestellter	86	26.07. Pint, Wolfgang, Rentner	70
07.07. Deutschmann, Rudi, Reisender	83	17.07. Schaub, Michael, Geschäftsführer	50	27.07. Koenen, Reiner, Dr., VHS-Direktor	65
07.07. Windfuhr, Dieter, Arzt	87	18.07. Bade, Markus, Dipl.-Kaufmann	45	27.07. Mohr, Karl, Kaufmann	65
08.07. Dirksen, Volkmar, Kaufmann	50	18.07. Jüntgen, Ernst, KFZ-Meister	70	28.07. Alt, Karl Günter	76
08.07. Scheel, Walter, Dr., Bundespräsident. a.D.	92	18.07. Schwabe, Horst, Techn. Kaufmann	86	28.07. Ebel, Karl, Bau-Ingenieur	77
08.07. Tondorf, Günter, Prof. Dr. Rechtsanwalt	77	19.07. Arntz, Gerd, Kaufmann	81	28.07. Raitz von Frenzt, Helmer, Dipl.-Ing., Lands. u. G. Bau. Arch.	81
08.07. Utermann, Dirk, Dipl.-Ing. Unternehmensberater	70	19.07. Badde, Udo	55	29.07. Jeppel, Jürgen, Geschäftsführer	60
09.07. Bick, Claus, Arzt f. Naturheilverfahren	76	19.07. Göritz, Helmut, Elektromeister	80	29.07. Kittl, Raimund, Metallbildhauer	79
09.07. Heinze, Alphons, Bildhauer/Maler	83	19.07. Gräf, Andreas, Baufachwirt	45	30.07. Knuth, Norbert, Flexograf selbst.	50
10.07. Meisloch, Klaus, Pensionär	75	19.07. Martin, Günter, Feuerwehrbeamter i.R.	76	31.07. Hermanns, Heinz Willy, Landesgeschäftsführer NRW	70
11.07. Heuser, Günter, Rechtsanwalt	75	19.07. Werner, Karl-Gustav	76	31.07. Hindahl, Christian, Rechtsanwalt	40
		19.07. Weskamp, Johannes, Verkaufsleiter	84	31.07. Muschalik, Peter, Elektromeister	60
		20.07. Decker, Ulrich, Richter am OLG	65	31.07. Offers, Olaf, Hotelkaufmann / Direktor	65
		20.07. Kneflowski, Ralf, Oberst	60		
		20.07. Reiter, Frank, Holzmechaniker	40		
		21.07. Czapski, Manfred, Holzkaufmann	79		
		21.07. Hacke, Joachim, Rechtsanwalt	40		

Wir trauern

Büschgens, Hans
Generalstaatsanwalt, 77 Jahre † 24.04.2011
Bringmann, Wilhelm
Ingenieur, 91 Jahre † 15.05.2011
Küpfer, Josef
Gärtnermeister, 83 Jahre † 15.05.2011
Bodden, Klaus
Kaufmann, 50 Jahre † 16.05.2011
Schramm, Dieter
Kaufmann, 71 Jahre † 19.05.2011
Dr. Brüning, Karl
Dipl.-Vw., 93 Jahre † 26.05.2011
Neveling, Axel
selbst. Kaufmann, 50 Jahre † 27.05.2011

Impressum

Das Tor – Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges
Gegründet von Dr. Paul Kauhausen im Jahre 1932
Herausgeber: Heimatverein
Düsseldorfer Jonges e.V.
Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf
Tel. (0211) 135757
Verantwortlicher Redakteur:
Werner Schwerter, Bremer Straße 75,
40221 Düsseldorf, Tel./Fax (0211) 397693,
werner.schwerter@t-online.de oder
Redakteur@duesseldorferjonges.de
Mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht
immer die Meinung des Herausgebers wieder.
Unverlangte Einsendungen werden nur
zurückgesandt, wenn Porto beigefügt ist.

Verlag und Herstellung:
Neusser Druckerei und Verlag GmbH
Moselstraße 14, 41464 Neuss
Objektleitung: Heinrich Ohlig
Art-Direction: Birgit Ingenhoven
Layout: Monika Rohmann
Anzeigen:
Anzeigenverkauf: Reiner Hoffmann,
Tel. (02131) 404-151
E-Mail: reiner.hoffmann@ndv-mediaberatung.de
Anzeigenverwaltung und -disposition: Freda Bauer,
Tel. (02131) 404-347, Fax (02131) 404-424
E-Mail: das-tor@ndv.de
Es gilt die Preisliste Nr. 27 gültig ab 15. 12. 2010
Das Tor erscheint monatlich. Jahres-
abonnement € 30; Einzelheft € 3.

INSEL GUT, ALLES GUT!

Die besten Restaurants und schönsten Hotels
der beliebten Baleareninsel im Überblick!

Deutschland/Spanien/Italien € 9,80
Belgien € 9,80
Schweiz/SFR 16,40

NDV
Magazin Verlag € 9,80

GASTRONOMIE

Mallorca geht aus!

2011
2012

DIE BESTEN RESTAURANTS IM TEST

DIE SCHÖNSTEN HOTELS IM ÜBERBLICK

DIE TOP 10 DER NEUEN
Nouvelles Cuisines

HAUPTSTADT-HIGHLIGHTS
Die Top 10 Palmas

PREISWERT & GUT
Die 10 besten Bistros

PRIMA PANORAMA
Genießen mit Berg- und Meerblick

SHOPPING UNTER PALMEN
Mode, Schuhe, Accessoires

GLORREICHE SIEBEN
Top-Winzer im Portrait



**WIR TESTEN
ANONYM
UNABHÄNGIG
UND ZAHLEN SELBST**

**JETZT IM
HANDEL!**

www.ndv.de

Spielpause!

2012 lassen wir auf der Kirmes wieder die Puppen tanzen.



**Frisch. Frech. Fröhlich.
Fuchschen.**